

Bericht zum Kongress Rindern am 23.04.2018 – Rik Brouwers

Rindern - Am 23.04.2018 fand der Nachbarsprachenkongress in Rindern statt. Am Kongress nahmen mehr als 150 Menschen teil, die in irgendeiner Beziehung zum Fremdsprachenunterricht stehen. Ein wichtiger Ziel war dann auch der Austausch verschiedener Ideen und Kenntnisse zwischen den Teilnehmern über Fremdsprachenunterricht.

Der Kongress war in verschiedenen Runden aufgeteilt worden. Zunächst wurde der Kongress von den Veranstaltern geöffnet und mit großer Interesse wurde zugehört. Nach der Öffnung gingen die Hör- beziehungsweise Workshops an, zu denen verschiedene Sprecher eingeladen worden waren.

In der ersten Runde wurde über unterschiedliche Unterrichtsformen gesprochen. Die Teilnehmer wurden gefragt Beispiele bezüglich guter Erfahrungen in Bezug auf diese Formen zu nennen. Anhand dieser Ergebnisse wurde inventarisiert, an welchen Stellen Gemeinsamkeiten bestanden und was dafür die Voraussetzungen waren.



Daraus wurde eine Liste aller Voraussetzungen für gute Unterrichtsformen dargestellt (zum Beispiel Interaktion und aktivierende Didaktik). Der Vorteil dieser Liste war, dass die Teilnehmenden (zum Großteil Lehrer) einen guten Überblick über alle Möglichkeiten erhielten. Das könnten sie dann wieder in den Unterrichtsalltag verarbeiten.

Gleich nach der ersten Runde wurde mit der Zweiten weitergemacht. Hier wurde von der Sprecherin erklärt, wie man Comics in den Fremdsprachenunterricht einsetzen könnte. Verschiedene Möglichkeiten werden erörtert und es wurde auch darauf eingegangen, was wir unter Comics verstehen und wie sie aussehen.



Einige Anwesenden kamen während dieses Hörshops auch selber mit einige Ideen und Anregungen. Am Ende dieser Runde war klargeworden, dass es nicht immer einfach ist, Comics in den Fremdsprachenunterricht zu verarbeiten, aber es wohl sehr gut möglich ist und die Endergebnisse hervorragend sein können.

Um Mittagszeit gab es eine Pause, in der gegessen werden konnte. Die Teilnehmer bekamen reichlich die Chance sich miteinander auszutauschen. Nachdem gegessen war, wurde mit der nächsten und letzten Runde weitergemacht.

Der Workshop war sehr interaktiv gestaltet und das sorgte dafür, dass die Zeit vorüber flog. Es wurden unterschiedliche Formen von Unterricht demonstriert (zum Beispiel Landkartenspiel), die im Fremdsprachenunterricht bezüglich Landeskunde eingesetzt werden könnte. Manche Beispiele waren sehr lustig und das Publikum wurde dadurch gut amüsiert. Diese bewirkte bei manchen Teilnehmern, dass sie stellenweise sehr begeistert wurden und unbedingt nach eigenen Angaben bestimmte Formen auch im eigenen Unterricht ausprobieren werden. Am Ende stellte sich damit auch heraus, dass dieser Workshop erfolgreich war.

Zum Schluss gab es noch eine Präsentation über die Frage nach dem richtigen Übersetzen. Der Sprecher gestaltete diese Rede auf eine witzige Weise und die Zuhörer hörten ihm mit Genuss zu. Ein wichtiger Punkt, den von ihm angesprochen wurde, war die Tatsache, dass viele Sachverhalte überhaupt nicht einfach oder wortwörtlich zu übersetzen sind. Das bewegte die Anwesenden zum tiefen Nachdenken.



Ziel des Kongress war es, um wichtige Ideen und Kenntnisse über Fremdsprachenunterricht auszutauschen. Dem Eindruck auf dem Kongress nach ist das weitgehend gelungen. Kongresse wie in Rindern bringen die Gesellschaft viel und es wertvoll zu merken, dass es bereits Anregungen zu einem folgenden Kongress in 2020 gibt.